

Echte Dorfgemeinschaft und Heimatverbundenheit

Zum Dekanatsschützenfest in Kempen waren 27 Bruderschaften gekommen
450 Jahre St. Katharina-/St.-Josef-Schützenbruderschaft

Kempen. — Leider meinte es der Wettergott mit dem Dekanatsschützenfest in Kempen nicht besonders gut, denn viele sorgfältig geplanten Dinge konnten bedauerlicherweise nicht so durchgeführt werden, wie sie gedacht waren. Trotzdem, auch dieses Dekanatsschützenfest war wiederum ein schönes Zeichen von Heimattreue und echtem Schützengeist. Das Heimattreffen am Samstag wurde zu einem Treuebekenntnis der auswärts wohnenden Kempener zu ihrem Heimatdorf und zur 450 Jahre bestehenden Schützenbruderschaft.

Das Festkomitee und die Schützenbruderschaft holten am Samstag die alten Kempener, die sich in einer überaus großen Zahl im Festzelt versammelt hatten, zur Fahnenweihe in der renovierten Kirche ab. In seiner Begrüßungsansprache würdigte Pfarrer Hoffmanns den christlichen Geist in der Gemeinde, der durch Opfer und Arbeit das Herzstück des Dorfes, die Kirche, wieder zu einem würdigen Ort gemacht habe. Den Schützen als Trägern und Hütern einer schönen Ueberlieferung dankte er für ihre Standhaftigkeit und ihren Eifer. Nach der Weihe der drei neuen Fahnen schloß die machtvolle Kundgebung in der Kirche. Anschließend fand ein Gedenkakt an der Kriegergedächtniskapelle, dem alten Chörchen, statt, das ebenfalls mit viel Liebe zum Festtag neu ausgestaltet worden war.

Mehr als tausend Menschen füllten am Abend das große Doppelzelt. Die Herzlichkeit und Freude des Wiedersehens der auswärts wohnenden Kempener wollte fast kein Ende nehmen. Ehrenpräsident und jetziger Präsident der Bruderschaft, Christian Houben, ließ die Gäste willkommen. Ein besonderer Gruß galt den Ehrengästen: Pfarrer Hoffmanns, Notar Dr. Franz Lemmens, dem Schirmherrn des Festes, Amtsdirektor Franz Jansen, selbst ein alter Kempener, Amtsbürgermeister Lehnen und Bürgermeister Bruderemanns, Dekanatspräsident Pfarrer Wasser, Waldfeucht, und Dekanatsbundesmeister Dr. Heynen aus Heinsberg.

Mit den Worten „Hem bleibt hem“ eröffnete Dr. Franz Lemmens den Reigen der Reden mit seiner herzlichen Festansprache. „Alle die“, so sagte Dr. Lemmens, „die draußen stehen, wissen, was die Heimat bedeutet. Das Elternhaus und die christliche Erziehung gaben uns die Kraft, draußen mit beiden Füßen auf dem Boden der realen Wirklichkeit zu stehen und uns nicht biegen und unterkriegen zu lassen. Das Heimatdorf mit seinen Erinnerungen aus der Kindheit, mit seinen Lebensabschnitten in Schule und Kirche, hat das Fundament gelegt im Glauben und in der christlichen Gesinnung. Bei jedem Gedanken an die Heimat erwacht diese Kraft neu im Lebenskampf draußen, der ohne diese angeborenen und in christlicher Erziehung beigebrachten Werte nicht bestanden werden kann.“

Auch Amtsdirektor Jansen fühlte sich sichtlich beeindruckt von dem großen Familienkreis der alten Kempener, und wenn sie, so sagte er, heute die alten Straßen und Häuser sehen und das Dorf, wie es nach einem vernichtenden Krieg wiedererstand ist, dann solle das Beweis dafür sein, daß die Heimat mit neuer Kraft in eine gesicherte Zukunft gehe.

Alle Dorfvereine wirkten an diesem großartigen Festabend mit. Als ein Gemeinschaftsgeschenk aller Ortsvereine überreichte Josef Domsel, der in feiner Art die verbindenden Worte sprach, der Bruderschaft eine Schützensilberplatte mit eingrafiertem Widmung. Es war ein herrlicher Abend des gemeinsamen Lebens und Erlebens in echter Dorfgemeinschaft und Heimatverbundenheit.

Festliches Schützentreffen

Schwer hing der Himmel voll Wolken, als am Sonntagmorgen die Dörfler zum Festhochamt strömten. Am Nachmittag aber brach sich die Sonne doch sieghaft Bahn durch das Gewölk. Von allen Seiten strömten die Bruderschaften aus dem Dekanat Heinsberg und aus dem Wassenberger Nachbardekanat herbei. Mit der eucharistischen Huldigung, an der die Königspaare und die Fahnenabordnungen aller Bruderschaften teilnahmen, wurde ein guter Auftakt gegeben. Tausende Menschen hatten inzwischen die Straßen des festlich geschmückten Dorfes gefüllt, als der Festzug der 27 Bruderschaften sich in Bewegung setzte, angeführt von vielen Musikkapellen und Spielmannszügen. Als sich die Majestäten vor der Ehrentribüne postiert hatten, setzte über eine technisch vorbildlich durchgeführte Sprechanlage der Fa. Drechsler, Heinsberg, die Arbeit der Organisation ein. Unter den Gästen der Ehrentribüne sahen wir den neuen Generalpräses der Erzbruderschaft, Pfarrer Lambert, den Diözesanpräsidenten Oberbürgermeister Hülsler, Viersen, den Direktor der Zentrale in Leverkusen, Körner, und mit glücklicher Miene den Schirmherrn des Festes, Notar Dr. Franz Lemmens, ferner Dekanatsbundesmeister Dr. Heynen, in Vertretung von Landrat Braun Amtsbürgermeister Esser, Dremmen, Amtsdirektor Jansen, Bürgermeister Bruderemanns und die Geistlichkeit.

Ein imponierendes Bild bot der Vorbeimarsch aller Bruderschaften, den Dr. Heynen in seiner Grußansprache ein machtvolles Bekenntnis des Dekanatsverbandes Heinsberg nannte. Besondere Anerkennung fand er für die Kameraden aus dem Dekanat Wassenberg. Sein Glückwunsch galt der gastgebenden Bruderschaft zum 450jährigen Bestehen, und den zwölf Goldjubilaren dieser Bruderschaft.

Amtsbürgermeister Esser hob besonders die große Beteiligung an Jungschützen hervor. Die Jugend werde die Banner aus den welken Händen der Väter übernehmen und weitertragen in die Zukunft. Im Auftrage der Kreisvertretung überreichte er der St.-Katharina-/St.-Josef-Bruderschaft Kempen mit herzlichen Glückwünschen ein Geschenk. Generalpräses Pfarrer Lambert erklärte, der Festtag solle nicht nur ein Bekenntnis sein, von ihm solle die Begeisterung hinüberstrahlen in den Alltag. Die Schützen müßten in der Zeit der Wirren und, ideologischen Verschiedenheit gerüstet und klar bleiben in ihrer Zielsetzung. Nur eine geistige Wehrbereitschaft mache die Schützen stark. „Ueberlaßt das Handeln nicht den anderen, packt entschlossen zu, wenn es gilt, die überlieferten Werte zu erhalten

und die christliche Gesinnung in den Alltag zu tragen.“

Auf der Festwiese entwickelte sich anschließend ein buntes und farbenfrohes Schützenbild. Die Fahnen-schwenker und Schützen traten an zum friedlichen Wettkampf, und in den großen Festzelten kam die Fröhlichkeit zu ihrem Recht. Es war ein machtvolles Schützenerleben, vorbildlich organisiert und in straffer Selbstverständlichkeit durchgeführt.

Bei der Preisverteilung wurden folgende Bruderschaften im Preisschießen und Preisfahnen-schwenken ausgezeichnet:

Preisschießen, Dekanats-Bruderschaften: Ehrenpreis Laffeld, 1. Preis Unterbruch, 2. Preis Bocket. — Gastbruderschaften: Ehrenpreis Effeld, 1. Preis Orsbeck, 2. Preis Wassenberg.

Fahnen-schwenken, Dekanats-Bruderschaften: Ehrenpreis Aphoven, 1. Preis Kirchhoven, 2. Preis Kirchhoven. — Gastbruderschaften: Ehrenpreis Orsbeck, 1. Preis Wassenberg-Oberstadt, 2. Preis Wassenberg-Oberstadt. — Jugendklasse: Ehrenpreis Wassenberg-Oberstadt.

Jede Bruderschaft, die am Fest teilgenommen hatte, erhielt eine Erinnerungsmedaille der St.-Kath.-St.-Josef-Schützenbruderschaft Kempen.

Anschließend nahm Dekanatspräses Pfarrer Wasser mit herzlichen Worten die Ehrung der Jubilare vor, die er als markante Persönlichkeiten in der Schützengeschichte bezeichnete. Dr. Heynen als Dekanatsschützenmeister überreichte ihnen einzeln eine Erinnerungsurkunde. Der Ehrenpräsident der Bruderschaft, seit Jahrzehnten der Motor der Kempener Bruderschaft, Christian Houben, Bürgermeister Bruderemanns und Pfarrer Hoffmanns fanden Worte des Dankes und der Freude über den überaus zahlreichen Besuch an diesem Heimatfest.

Dr. Willi Claßen, Wegberg, faßte den Dank der alten Kempener in herzlichen Worten zusammen und gab noch einmal einen geschichtlichen Aufriß des Dorfes und der Bruderschaft. Zuletzt kam Josef Houben, Heinsberg, ebenfalls als alter Kempener zu Worte, der in echter, aber köstlicher Art die Vergangenheit aufklängen ließ und den alten Kempenern ein Stück Heimatdorf und Dorfleben schenkte.